Forderungen der FDP für eine glaubwürdige und leistungsfähige Armee

Autor(en): **Engelberger, Edi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-71346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forderungen der FDP für eine glaubwürdige und leistungsfähige Armee

Die FDP als Gründungspartei des modernen Bundesstaates eröffnet die Darstellung der sicherheitspolitischen Positionen unserer Parteien. In den nächsten Ausgaben sollen weitere armeefreundliche Parteien zu Wort kommen. Wir hoffen damit ihre sicherheitspolitischen Forderungen und Anliegen zu unterstützen. Wir hoffen aber auch, dass sich vermehrt Offiziere für sicherheitspolitische Themen begeistern lassen. Be

Edi Engelberger*

In einem ersten Schritt gilt es die Armee zu konsolidieren. Dies beinhaltet die konsequente Umsetzung der Armee XXI und der Strategie «Sicherheit durch Kooperation», wie sie im Sicherheitspolitischen Bericht 2000 (SIPOL B 2000) dargelegt und vom Stimmvolk sanktioniert wurde. Der vom Parlament verabschiedete Entwicklungsschritt 08/11 ist ein solcher Umsetzungsschritt. Die FDP hat diesen von allem Anfang unterstützt. Wir halten es für richtig, dass sich die Armee verstärkt auf gegenwärtig und in absehbarer Zeit wahrscheinliche Einsätze ausrichtet. Will die Armee glaubwürdig bleiben, muss die Territorialverteidigungsarmee zu einem multifunktional einsetzbaren Instrument der Sicherheitspolitik umgebaut werden.

Die FDP hat die Unterstützung für den Entwicklungsschritt mit mehreren Forderungen verknüpft, die im aktuellen Positionspapier bekräftigt werden. So betonen wir, dass wir nichts von einer «Rollenspezialisierung» halten, wie sie ursprünglich vorgesehen war. Das hätte dem ganzheitlichen Ansatz widersprochen, welcher die Armee als Gesamtverbund begreift. Die Armee darf also nicht zu einer «Zweiklassenarmee» werden. Das setzt die Einsicht voraus, dass die drei in der Verfassung verankerten Armeeaufträge gleichwertig sind und nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. In einem Umfeld, das durch die Untrennbarkeit von innerer und äusserer Sicherheit und der Vermischung von zivilen und militärischen Herausforderungen geprägt ist, kann es nicht angehen, zwischen vermeintlich wichtigeren und unwichtigeren Armeeaufträgen zu unterscheiden. Moderne Konflikte sind nämlich Mehrfachkrisen, in denen Hilfs-, Schutz- und Kampfeinsätze fliessend ineinander übergehen. Deshalb ist es auch nicht zielführend, die Teilaufträge Raumsicherung und Verteidigung gegeneinander auszuspielen, wie das in den Diskussionen um den Entwicklungsschritt verschiedentlich gemacht wurde.

Eine weitere Forderung der FDP betrifft die finanziellen Rahmenbedingungen der Armee. Wir sind der Meinung, dass für die Ausgestaltung der Armee in erster Linie sicherheits- und verteidigungspolitische Kriterien und nicht finanzpolitische Überlegungen massgeblich sein sollten. Die Armee ist auf finanzielle Stabilität angewiesen. Die FDP fordert, dass der Bundesrat dem Parlament zukünftige Rüstungsprogramme in Form von Rahmenkrediten mit einer Laufzeit von vier Jahren vorlegt. Diese sollen unserer Ansicht nach auf aktualisierten sicherheitspolitischen Grundlagen beruhen. Weiter fordert die FDP einen finanziellen Grundstock für die Armee, der im jährlichen Durchschnitt im Bereich von 4. Mrd. Schweizer Franken liegt.

Klassische Verteidigungsoperationen – als Antwort auf militärische Angriffe – sind in absehbarer Zeit unwahrscheinlich. Deshalb hielt es die FDP für gerechtfertigt, dass die für die Abwehr eines solchen Angriffs ausgerichteten Verbände durch den Entwicklungsschritt quantitativ verringert werden. Die Sicherheit der Schweiz wird dadurch nicht beeinträchtigt. Die Armee muss nach wie vor in der Lage sein, die Schweiz und ihre Bevölkerung im Notfall militärisch zu verteidigen und die Unabhängigkeit und Sicherheit zu wahren. In diesem Sinne ist und bleibt der Verteidigungs- und Raumsicherungsauftrag für die Armee von zentraler Bedeutung. Die FDP fordert deshalb, dass die militärische Kompetenz, insbesondere die Kompetenz des Kampfes der verbundenen Waffen auf Stufe Brigade zu führen, erhalten und weiter entwickelt wird.

Eine wichtige Rolle spielt die Armee im Bereich der subsidiären Einsätze zur Prävention und Bewältigung existenzieller Risiken. Der entsprechende Auftrag ist vielfältig und umfasst neben der militärischen Katastrophenhilfe, den subsidiären Sicherungseinsätzen und dem Luftpolizeidienst auch Einsätze im Ausland wie etwa die Bewachung von diplomatischen Vertretungen oder die Rückführung von Schweizerinnen und Schweizern aus Krisengebieten.

* Nationalrat Edi Engelberger, Leader SiK-Delegation FDP, Stans

Curriculum

Edi Engelberger, Stans

LP Nidwalden

dipl. Kaufmann / Unternehmer

Inhaber der Engelberger Druck AG, Druckcenter Nord-Süd, Stans

geb. am 26. Januar 1940

verheiratet, 3 erwachsene Kinder

Politischer Werdegang
- Nationalrat seit 1995
- Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission NR
- Mitglied der Staatspolitischen Kommission NR
- Mitglied Büro NR
- Mitglied der Begnadigungskommission
- Mitglied der Delegation OSZE
- Mitglied der Delegation Nato
- Gemeinderat von 1972 bis 1982 in Stans
- Gemeindepräsident von 1978 bis 1982 in Stans
- Landrat von 1974 bis 1982 in Nidwalden
- Regierungsrat von 1982 bis 1996 in Nidwalden
- Landammann 1991/1993/1995 in Nidwalden

Tätigkeit in Organisationen und Verbänden
- Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes seit 2004
- Co-Präsident KMU-Forum CH
- Mitglied FDP-Ausschuss für Sicherheitspolitik
- Präsident des Schweiz. Skiverbandes 1992-2000

Militärischer Grad
- Inf Oberst aD

Mail/Internet:
engelberger.edi.sen@druckcenter.com
www.druckcenter.com

Es ist richtig, dass die Armee die zivilen Behörden in den genannten Bereichen unterstützt. Zum einen haben etwa die Unwetter im Jahr 2005 gezeigt, dass die Armee als «Mittel der ersten Stunde» unverzichtbar ist, um Gefahren für die Bevölkerung rasch und effizient zu begegnen. Zum anderen ist es auch richtig, dass die Armee befristete Einsätze zum Schutz von Konferenzen wie dem WEF oder dem G8-Gipfel leistet. Dagegen haben die routinemässigen subsidiären Sicherungseinsätze der Armee – namentlich die Botschaftsbewachung – in den letzten Jahren einen Umfang erreicht, welcher die Armee über Gebühr beanspruchte.

Die FDP ist der Ansicht, dass subsidiäre Sicherungseinsätze der Armee nur zeitlich begrenzt und zur Abdeckung von Spitzen in Frage kommen. Wir sind der Meinung, dass subsidiäre Sicherungseinsätze in erster Linie durch Angehörige der Militärischen Sicherheit (Mil Sich), Zeitmilitärs und Durchdiener zu leisten sind. Die im Rahmen der Plattform KKJPD/VBS/EJPD getroffene und seit dem 1. Januar 2008 geltende neue Regelung im Bereich des Botschaftsschutzes ist der richtige Weg, um den Einsatz der Armee in diesem Bereich zu reduzieren. Hilfeleistungen der Armee an Dritte, die nicht unter die subsidiären Sicherungseinsätze fallen, gehören ebenfalls nicht zu den Kernaufgaben der Armee und sind deshalb auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Entlastung von Einsätzen, die nicht zu den Kernaufgaben der Armee gehören, kommt der Ausbildung zugute. In Bezug auf die Ausbildung fordert die FDP, dass anspruchsvolle Übungen auf Stufe Truppenkörper und Brigade regelmässig durchzuführen sind. Denn eine glaubwürdige Ausbildung der Stäbe und Truppenkörper ist für die Auftragserfüllung von aller höchster Priorität. Das gilt für alle drei Armeeaufträge. ■